

Zeitschrift: Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern
Herausgeber: Statistisches Bureau des Kantons Bern
Band: - (1950)
Heft: 30

Artikel: Die Ergebnisse der Grossratswahlen im Kanton Bern vom 7. Mai 1950
Autor: [s.n.]
Kapitel: 8: Die Berufszugehörigkeit der Grossräte
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-850399>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die drei ältesten Mitglieder der Legislative sind bisherige, nämlich D. Jossi, Meiringen, geb. 1880, A. Rieben, Lenk, geb. 1883 und H. Küpfer, Lyss, geb. 1885. Die drei jüngsten Grossräte wurden neu gewählt: Dr. R. Weibel, Laufen, geb. 1921, G. Nobel, Biel, geb. 1922 und A. Michel, Meiringen, geb. 1923.

Betrachten wir den Altersaufbau in den einzelnen Parteien, so erhalten wir folgendes Bild:

Geburtsjahr	Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei	Sozialdemokratische Partei	Freisinnig-demokratische Partei	Katholische Volkspartei	Landesring der Unabhängigen	Freiwirtschaftsbund	TOTAL
1880	1	—	—	—	—	—	1
1883	1	—	—	—	—	—	1
1885	—	1	—	—	—	—	1
1886/1890	8	7	4	—	—	1	20
1891/1895	12	10	9	2	1	—	34
1896/1900	17	13	7	—	2	—	39
1901/1905	21	13	2	—	—	—	36
1906/1910	11	17	5	4	1	—	38
1911/1915	5	3	2	1	—	—	11
1916/1920	2	3	3	2	—	—	10
1921	—	—	—	1	—	—	1
1922	—	1	—	—	—	—	1
1923	1	—	—	—	—	—	1
Total	79	68	32	10	4	1	194

Die Flügelgruppen der drei ältesten und der drei jüngsten Volksbeauftragten sind nur schwach besetzt, und die meisten Grossräte stehen im Alter von 40 bis 50 Jahren. Im Wahlgang von 1934 betrug das Durchschnittsalter der Ratsmitglieder 47,7 Jahre und stieg in den zwei folgenden Wahlgängen auf 48,3 und 49,3 Jahre. Das Durchschnittsalter, das bei keiner Partei wesentlich höher und nur bei der Katholischen Volkspartei tiefer liegt, beträgt für den jetzt besprochenen Wahlgang 49,2 Jahre, gegen 48,9 Jahre bei der Erneuerungswahl 1946.

8. Die Berufszugehörigkeit der Grossräte

Einen charakteristischen Einblick in die Zusammensetzung des Grossen Rates liefert die Gliederung der Ratsmitglieder nach ihrer Berufszugehörigkeit. Bei unserer nachfolgenden Aufstellung sind Änderungen infolge Rücktrittes oder Nichtannahme der Wahl nicht berücksichtigt.

Berufe	Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei	Sozialdemokratische Partei	Freisinnig-demokratische Partei	Katholische Volkspartei	Bauernheimatbewegung (Jungbauern)	Freiwirtschaftsbund	Landesring der Unabhängigen	Heimatwehr	Partei der Arbeit	Parteilose	TOTAL
Selbständig Erwerbende	63	3	18	6	-	-	2	-	-	-	92
Landwirte	36	-	-	3	-	-	-	-	-	-	39
Gewerbetreibende:											
Handwerker und Bauunternehmer	11	2	4	1	-	-	-	-	-	-	18
Kaufleute	5	-	3	-	-	-	-	-	-	-	8
Wirte und Hoteliers	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Fabrikanten	3	-	2	-	-	-	1	-	-	-	6
Freie Berufe:											
Fürsprecher und Notare	6	1	5	2	-	-	-	-	-	-	14
Ärzte, Zahnärzte u. Tierärzte	2	-	-	-	-	-	1	-	-	-	3
Verschiedene	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	3
Unselbständig Erwerbende	16	65	14	4	-	1	2	-	-	-	102
Direktoren und Delegierte von Verwaltungsräten	-	-	2	1	-	-	-	-	-	-	3
Sekretäre, Angestellte und Redaktoren	2	17	5	1	-	1	1	-	-	-	27
Privatbahnbeamte und Angestellte	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Übrige Privatangestellte und Arbeiter	7	25	1	-	-	-	-	-	-	-	33
Eidgenössische und SBB-Beamte und -Angestellte	1	6	1	1	-	-	-	-	-	-	9
Schulvorsteher und Lehrer	3	7	1	-	-	-	-	-	-	-	11
Hauptamtliche Gemeindepräsidenten und Gemeinderäte	2	5	3	-	-	-	-	-	-	-	10
Gemeindeangestellte und Gemeindeschreiber	1	3	1	1	-	-	1	-	-	-	7
Pensionierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Total	79	68	32	10	-	1	4	-	-	-	194

Zum erstenmal treffen wir mehr unselbständig Erwerbende als Selbständige im bernischen Grossen Rat. Wohl senden die drei grössern bürgerlichen Parteien immer noch mehr selbständige Landwirte, Gewerbetreibende und Angehörige freier Berufe ins Parlament, aber sie haben selber in ihren Reihen die Zahl der unselbständig Erwerbenden verstärkt. Zusammen mit den übrigen Parteien stehen nun 92 Selbständige gegen 102 Lohnempfänger, während vorher 101 Selbständige und 93 Unselbständige das Parlament bildeten.

Der rückblickende Vergleich kann nur in Prozentausdrücken erfolgen, da 1938 die Wahlziffer heraufgesetzt, 1942 die neue Volkszählung an Stelle derjenigen von 1930 massgebend war. Die grösste Abnahme trat seit 1938 in der Zahl der Landwirte ein, während die Privatangestellten und Arbeiter am stärksten zunahmen:

Berufe	1938	1942	1946	1950
	%	%	%	%
Selbständig Erwerbende	53,8	57,2	52,1	47,4
Landwirte	27,2	29,9	24,7	20,1
Gewerbetreibende:				
Handwerker und Bauunternehmer	7,6	8,8	7,7	9,4
Kaufleute	5,4	4,6	4,6	4,1
Wirte und Hoteliers	3,8	3,6	1,6	0,5
Fabrikanten	4,4	3,6	3,6	3,1
Freie Berufe:				
Fürsprecher und Notare	5,4	5,2	6,2	7,2
Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	—	1,0	1,6	1,5
Verschiedene	—	0,5	2,1	1,5
Unselbständig Erwerbende	46,2	42,8	47,9	52,6
Direktoren und Delegierte von Verwaltungsräten	0,5	1,6	1,0	1,6
Sekretäre, Angestellte und Redaktoren	12,0	10,3	13,9	13,9
Privatbahnbeamte und Angestellte	2,2	0,5	2,1	1,0
Übrige Privatangestellte und Arbeiter	7,6	9,3	10,3	17,0
Eidgenössische und SBB-Beamte und -Angest.	2,7	3,1	4,7	4,6
Schulvorsteher und Lehrer	9,3	9,8	6,7	5,7
Hauptamtliche Gemeindepräsidenten und Gemeinderäte	4,9	4,6	4,6	5,2
Gemeindeangestellte und Gemeindeschreiber	6,5	3,1	4,6	3,6
Pensionierte	0,5	0,5	—	—

Interessant sind die Verschiebungen im Verhältnis der selbständig und unselbständig erwerbenden Grossräte bei den einzelnen Parteien. Die absoluten Zahlen für die beiden letzten Wahlgänge sowie die relativen Zahlen seit 1938 sind nachfolgend für die grösseren Parteien zusammengestellt, wobei die absolute Mandatzahl einer jeden Partei 100 % entspricht.

Parteien	Selbständig Erwerbende						Unselbständig Erwerbende					
	absolut		in Prozenten				absolut		in Prozenten			
	1946	1950	1938	1942	1946	1950	1946	1950	1938	1942	1946	1950
Gesamt-Grossrat	101	92	53,8	57,2	52,1	47,4	93	102	46,2	42,8	47,9	52,6
Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei	69	63	84,4	85,3	86,3	79,7	11	16	15,6	14,7	13,7	20,3
Sozialdemokratische Partei	4	3	5,5	10,9	5,9	4,4	64	65	94,5	89,1	94,1	95,6
Freisinnig-demokratische Partei	15	18	64,3	63,0	57,7	56,3	11	14	35,7	37,0	42,3	43,7
Katholische Volkspartei	7	6	54,5	75,0	70,0	60,0	3	4	45,5	25,0	30,0	40,0
Bauernheimatbewegung (Jungbauern)	3	—	72,2	70,6	75,0	—	1	—	27,3	29,4	25,0	—
Übrige	3	2	.	.	.	.	3	3	.	.	.	.

In der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerfraktion sind seit 1946 sechs Selbständige weniger und fünf Unselbständige mehr ins Amt gekommen. Der Prozentanteil der letzteren nahm 1950 deutlich zu. Die freisinnige Fraktion erhöhte sowohl ihre Zahl der selbständig Erwerbenden als die Zahl der Unselbständigen um drei Mann. Aber auch hier nahmen seit 1938 die prozentischen Anteile der Lohnempfänger zu. Die Sozialdemokratische Partei, als die Vertreterin der Arbeitnehmer, hat noch drei selbständigerwerbende Grossräte, gegenüber vier im Wahljahr 1946 und 17 bzw. 18 Selbständigen im Jahre 1942 und 1938 gewählten Parlament. Wie immer die Stellung im Erwerbsleben sei, entscheidend ist sie nicht und sie soll es auch nicht sein. Denn unsere Legislative ist eine politische Körperschaft und nicht ein Berufs- oder Wirtschaftsparlament.